



## Kooperationsvereinbarung mit der städtischen Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ und Antrag „Brückenjahr“

### **Im Schulprogramm unserer Schule heißt es:**

„Mit der städtischen **Kindertagesstätte** „Haus für Kinder“ besteht eine Vereinbarung bzgl. gegenseitiger Informationen und Abstimmung über Ziele, Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisationsformen. Wechselseitige Hospitationen, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und gegenseitige Besuche mit den Kindern soll die Arbeit beider Institutionen enger verzahnen.“

### **Kooperationsvereinbarung zwischen der Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ und der Altendorfer Grundschule**

#### **Ausgangslage:**

Ein Großteil der Kinder, die das „Haus für Kinder“ besuchen im Anschluss die Altendorfer Grundschule. Diese Kinder wissen nicht was sie in der Schule erwartet. Daher ist es notwendig die Kinder und Eltern auf den Übergang vorzubereiten. Dazu müssen die beiden Institutionen eng zusammenarbeiten und ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Lernen entwickeln.

#### **Zielgruppe:**

Die Zielgruppe der Zusammenarbeit sind Kinder, die das Haus für Kinder besuchen und deren Eltern; zu etwa 70 % besuchen diese Kinder im Anschluss die Altendorfer Grundschule.

#### **Ziele:**

##### **Für die Kinder:**

Die Kinder der Kindertagesstätte sollen vor der Einschulung den Schulweg, das Schulgebäude, den Ablauf des Schulalltags und die neuen Lehrer der Altendorfer Grundschule kennen lernen.

##### **Für die Eltern**

- Aufbau von Erziehungspartnerschaften zwischen Kindertagesstätte, Grundschule und Familie, die beim Übergang in die Schule für das Kind unterstützend wirken.
- Den Eltern soll vor der Einschulung des Kindes das Konzept der Altendorfer Grundschule vorgestellt werden.

## **Inhalt und Aufgaben:**

Die beiden Institutionen informieren sich gegenseitig und stimmen über Ziele, Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisationsformen:

- Kindergarten und Grundschule laden zu den Gesamtkonferenzen bzw. Elternbeirats-sitzungen ein und nehmen in der Regel daran teil.
- Regelmäßige Gespräche zum Informationsaustausch auf Leitungsebene finden mindestens zweimal im Jahr statt.
- Die Kooperation soll jährlich reflektiert werden. So können Veränderungen hinsichtlich des pädagogischen Konzeptes der Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule intrigiert werden.

Verständigung über elementare Kenntnisse und Fähigkeiten, die eine Grundlage für die Arbeit in der Grundschule darstellen:

- Um für die Kinder einen möglichst nahtlosen Übergang Kindergarten – Grundschule zu gewährleisten, ist es notwendig, die gegenseitigen Erwartungen zu formulieren. (Vereinbarung eines Bildungsverständnisses über die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder).
- Im Rahmen der Schulanmeldung führt die Grundschule die notwendigen Gespräche mit den Eltern der Schulneulinge zur Sprachstandserhebung. Sollte sich hierbei die Notwendigkeit der Durchführung des „kompletten Sprachtests“ ergeben, wird dieser gemeinsam von Lehrerin/Erzieherin im Haus für Kinder durchgeführt.
- Bei der Anmeldung im Mai können ebenfalls Kinder erfasst werden, die bisher nicht den Kindergarten besuchen. Diese Familien können im Anschluss aufgesucht und in die Förderung eingebunden werden.

## **Regelmäßiger Austausch im Zusammenhang mit dem Übergang:**

- Vor der Zusammensetzung der neuen ersten Schuljahre (Eingangsstufen) informiert der Kindergarten die Schulleitung und die betreffenden KlassenlehrerInnen über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder sowie über Aspekte, die bei der Klassenbildung zu berücksichtigen sind. (Hierzu wird das Einverständnis der Eltern eingeholt.)
- Jeweils zwischen den Herbst- und den Weihnachtsferien findet ein Feedback über den „Schulstart“ der Erstklässler statt.
- Nach den Osterferien nehmen die schulpflichtig werdenden Kinder an einer Unterrichtsstunde in der Grundschule teil.
- In den letzten Wochen vor den Sommerferien lädt die Grundschule die Schulneulinge zu einem „Schnuppernachmittag“ in die Schule ein.
- In zeitlichem Zusammenhang mit den Gesprächen zum Übergang (s. oben) erfolgt auch eine gegenseitige Information über die im Kindergarten und dem ersten Schuljahr verwendeten Spiel- und Arbeitsmaterialien. Zum Ende des Kindergartenjahres gibt der Kindergarten eine Themenversammlung (z. B. Spiele, Lieder, Reime, Gebete usw.) an die Grundschule weiter. Diese Sammlung wird bei Bedarf aktualisiert.

## **Wechselseitige Hospitationen:**

- Die zukünftigen LehrerInnen der ersten Klassen besuchen zum Schuljahresende die Kinder im Kindergarten.
- Im Januar eines Jahres werden gegenseitige Besuche der Lehrkräfte und Erzieherinnen in den betreffenden Einrichtung während der Spiel- und Lernzeiten durchgeführt.
- Nach Bedarf und Absprache werden weitere gegenseitige Hospitationen auch in anderen Gruppen bzw. Klassen vereinbart.

## **Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte:**

- Förder- und Forderprojekte werden von den Erzieherinnen und Lehrerinnen zu ver-

schiedenen Themen wie z.B. Bewegung, naturwissenschaftliche Experimente, usw. erarbeitet.

- Teilnahme an Veranstaltungen wie der Projektwoche, Theateraufführung und Sommerfesten.
- Kinder der dritten Schuljahre nehmen an einem Leseprojekt im Kindergarten teil: Sie führen in regelmäßigen Abständen Vorlesestunden im Kindergarten durch. Es kommen wöchentlich 2-3 Kinder, die jeweils für eine halbe Stunde ein Buch vorlesen.

#### **Zusammenarbeit mit den Eltern:**

- Die Eltern werden über das Konzept der Altendorfer Grundschule durch den Schulleiter informiert.
- Führen Grundschule oder Kindergarten Informationsveranstaltungen zu Themen durch, die für beide relevant sind, lädt die durchführende Institution die jeweils andere ein.
- Die beiden Einrichtungen führen gemeinsam Eltern – Kind – Angebote durch.
- Eltern der Schulneulinge werden ins Elterncafé der Altendorfer Grundschule eingeladen.

#### **Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen:**

- Werden für beide Institutionen geeignete Fortbildungsveranstaltungen angeboten oder selbst organisiert, erfolgt eine gegenseitige Information mit dem Ziel einer gemeinsamen Planung und/oder Teilnahme.

Die geplanten Inhalte und Aufgaben sind in eine Zeittafel aufgelistet.

#### **Zeitplan der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule**

| <b>Zeit</b> | <b>Maßnahme</b>                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| September   | Evaluation der Kooperationsvereinbarung und ggf. Formulierung gegenseitiger Erwartungen<br>Planung gemeinsamer Aktivitäten<br>Elternabend für die Eltern der Schulneulinge in der KiTa<br>Beginn der Feststellung der Lernausgangslage der Schulneulinge in der KiTa |
| November    | Jeweils zwischen den Herbst- und den Weihnachtsferien findet ein Feedback über den „Schulstart“ der Erstklässler statt.                                                                                                                                              |
| Februar     | gegenseitige Besuche der Lehrkräfte und Erzieherinnen in den betreffenden Einrichtung während der Spiel- und Lernzeiten                                                                                                                                              |
| Mai         | Nach den Osterferien besuchen die schulpflichtig werdenden Kinder die Grundschule. Die Organisation wird von der Drittklässlern übernommen.                                                                                                                          |
| Mai         | Anmeldung der Schulneulinge<br>„kompletter Sprachtest“ wird gemeinsam von Lehrerin/Erzieherin im Haus für Kinder durchgeführt.                                                                                                                                       |
| Mai / Juni  | Zusammensetzung der Eingangsstufengruppen: Kindergarten informiert die Schulleitung und die betreffenden KlassenlehrerInnen über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder, sowie über Aspekte, die bei der Klassenbildung zu berücksichtigen sind.                 |
| Juni        | „Spielvormittag“ der Schulneulinge in der Grundschule mit den Eingangsstufen<br>zukünftige LehrerInnen besuchen die Kinder im Haus für Kinder.                                                                                                                       |
| Juli        | Haus für Kinder gibt eine Themenversammlung (z. B. Spiele, Lieder, Reime, Gebete usw.) an die Grundschule weiter.                                                                                                                                                    |

## **Voraussetzungen und Rahmenbedingungen**

Für die Umsetzung des Konzeptes ist zusätzliches Personal in der Kindertagesstätte und der Grundschule notwendig. Zum einen muss eine Erzieherin eingesetzt werden, die die Kinder bereits kennt und zum anderen sollte eine Lehrerin mitarbeiten, die in der Eingangsstufe die Schulneulinge unterrichten wird und so die künftigen Schüler kennen lernt.

Für die Umsetzung verschiedener Angebote stehen im Haus für Kinder und der Altendorfer Grundschule Räumlichkeiten sowie eine Turnhalle zur Verfügung.

## **Reflexion / Evaluation:**

Im September setzen sich die beiden Institutionen zusammen und reflektieren die Zusammenarbeit. Bei dem Auswertungstreffen wird besprochen inwieweit die formulierten Ziele erreicht wurden. In diesem Gespräch ist das Feedback der Eltern und die Beobachtungen der Lehrer zu berücksichtigen. Diese Auswertung fließt in die weitere Planung und Umsetzung der Zusammenarbeit ein. Aus der Reflektion ergibt sich die Weiterentwicklung bereits angefangener Projekte, aber vielleicht auch die notwendige Veränderung und Neuentwicklung. Durch die Zusammenarbeit Erzieher und Lehrerin wird den Schulneulingen der Einstieg in den Schulalltag erleichtert. Somit können Stärken und Schwächen der Kinder gezielter gefördert werden.